

Gedichte von Abonnenten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **12 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedichte von Abonnenten

I ha ne Fründ... I ha ne Fründ, dä isch mer tür.
Mir gö dür ds Läbe schon es Stück.
Für ihn chönnt i dür sibe Füür...
Aer isch mer alles, isch mys Glück.

My Fründ, das isch e ganze Ma.
Dä het sys Härz am rächten Ort,
Isch stark u laht sech nie la gah
Und seit o gar keis unnütz Wort.

An ihm, da het me Schirm u Halt.
Aer macht kes Wäse u ke Gschicht.
Das isch, was mir so an ihm gfallt.
Aer tuet sy Arbeit und sy Pflicht.

Und isch er furt, so plangen i,
Bis är de wieder ume chunt.
Mit schwärem Härze bangen i,
I zelle d'Wuche, d'Tage, d'Stund.

Und isch er da, schynt d'Sunne de
Vil schöner no — möcht jutze grad.
Wenn i ne ha und i ne gseh —
My beste Läbeskamerad!

P

Ewig jung! Rückschau halten,
Schalten, walten,
Und so langsam, langsam
Alten...

...und sich doch im Herzen sagen:
Dazu hatt' ich doch den Magen,
Jung zu sein, den Nächsten plagen,
Mich auf's Glatteis stets neu wagen...

Schön war's doch... Du, liebe Jugend,
In den Händen halt' ich bebend
Deine Frische, deine Glut,
Auf Dich, allerhöchstes Gut,
Bau' ich fortan meine Werke:
Gib mir, Gott, dazu die Stärke
Jung zu bleiben bis ans Grab,
Ewig Mann und ewig Knab.

Severino.